

# Großherzoglich Hessische Zeitung.

No. 24.

Darmstadt. Sonntag, den 24. Januar

1841.

## Deutsche Bundesstaaten.

**Berlin, 17. Jan.** Sr. Königl. Maj. haben in Anerkennung der vielfachen Verdienste, welche sich der Advocat Percherer in Casanove bei dem k. Gerichtshofe zu Paris durch den unermüdeten, eifrigen und uneigennütigen Betrieb der in Frankreich verfallenen Rechtsangelegenheiten deutscher und insbesondere preussischer Unterthanen erworben hat, denselben den rothen Adlerorden 3. Cl. zu verleihen geubet.

**München, 20. Jan.** Gestern hielt Geh. Rath v. Schelling eine erste Vorlesung über die Philosophie der Mythologie. Der Vorleser wurde als berühmte Lehrer wurde bei seinem Erscheinen von den Zuhörern mit einem dreimaligen Lebchey empfangen. Der überfüllte Saal füllte nicht nur Studierende, sondern auch viele durch Gelehrsamkeit so wie durch Rang und Stellung ausgezeichnete Männer.

**Manheim, 23. Jan.** Die Rheinbrücke ist heute Morgen wieder aufgeführt worden. Gleich nach der Herstellung derselben bemerkte man in der Rheinstraße die seit geraumer Zeit vermisste Bewegung. Ganze Reihen Frachtfuhren und Steinbohlenwagen, die wegen der mühsamen und kostspieligen Ueberführung in der Rheinschanze angelammet hatten, gingen über die wiedererrichtete Rheinbrücke und fuhren ihrer weiteren Bestimmung zu. Heute Mittag hat sich ein lebhafter Schneefall eingestellt, die Temperatur ist dabei doch ziemlich gelind, und hoffentlich wird nicht neuerdings die Rheinbrücke durch neues Treibeis behindert werden.

**Badische Blätter schreiben aus Rastadt, 21. Jan.** Das Resultat der Untersuchung über die am 3. Sept. 1838 zu Heilbronn stattgehabten tumultuariösen Auftritte ist erfolgt. In Untersuchung waren 60 Individuen, darunter ein weibliches. Fünf und 2 männliche wurden vom Verdacht und den Kosten, von der Klage und von den Kosten freigesprochen; 51 der Theilnehmer für schuldig erklärt, und von diesen verurtheilt: zu gemeiner Zuchthausstrafe auf 1 1/2 Jahr, 4 zu 1 Jahr, eins zu 7/8 Jahr, 4 zur Correctionsstrafe auf 3 Monate, 9 zu büßfertigem Gefängniß auf 8 Wochen, 24 zu 4 Wochen, 6 zu 1 Tag.

**Kassel, 22. Januar.** Die Kass. Allg. Ztg. sagt: Der königl. preussische Minister, Hr. Graf von Bismarck, hat, nach beider unermüdeten Subscription eröffnet war, durch ein Schreiben an die Redaction, worin der Hr. Minister, als Zeuge der durch die Ueberwindung der Fuldä angerichteten Verheerung äußert, — wie ihm nur zu sehr die Leiden bekannt seien, welche ein solches Drangsal nach sich ziehe, dessen unselige und herbe Erfahrung auch Frankreich eben gemacht hat, — Die Summe von 100 Franken zu Gunsten derer, welche dadurch zu Schaden gekommen sind, gültig zu unserer Disposition gestellt. — J. K. H. Kurfürstin hat 50 Thlr. zu den Beiträgen für die Ueberwindung bewilligt.

## Schweiz.

Aus dem nördlichen Jura, 19. Jan. Die neuesten Berichte aus dem Canton Aargau lauten zwar in sofern beruhigend, als ihnen zufolge jeder Widerstand gegen die Behörden aufgehört hat und die öffentliche Ordnung wieder hergestellt ist, auch wird berichtet, daß in den besetzten Bezirken die Abführung der Waffen ohne Schwierigkeit statt findet. Aber mit dem Eintritte der äußeren Ruhe ist keineswegs der innere Frieden zurückgekehrt, und unglaublich groß ist die Klust, welche die neuesten Ereignisse zwischen beiden Befehlshaltern befestigt haben. So unge die imposante Truppenmacht von 11,000 Mann die katho-

lischen Cantonstheile besetzt hält, so lange wird sicherlich auch keine Störung des öffentlichen Friedens dort vorkommen; aber diese militärische Maßregel darf man, ohne hart und grausam gegen die katholischen Aargauer zu sein, kaum einige Wochen hindurch andauern lassen, und wer kann bei ihrem Aufhören dafür bürgen, daß der tiefe Groll, den man im Herzen trägt, nicht aufs neue wieder ausbreche? Man würde sich in der That sehr täuschen, wenn man glaubte, die Katholiken der übrigen Schweiz betrachteten die letzten Verfälle mit Gleichgültigkeit und würden das Geschehene ruhig hinnehmen. Die Zeit ist sicherlich nicht mehr fern, wo wir von verschiedenen Seiten her vernehmen werden, daß die Vertheidiger der im Canton Aargau gefallenen Sache in diesem Augenblicke nicht unthätig und weit davon entfernt sind, an ihr Festhalten zu glauben. Wenn wir nicht ganz falsch berichtet sind, so hat sich bereits in einem bekannten Kloster der oberen Schweiz ein Mittelpunkt des Handelns gebildet, von welchem aus die nächsten Impulse zur Vertheidigung der klerikalischen und hierarchischen Institute und Intereffen ausgehen werden, und wohin daher bald die Blicke der Schweiz gerichtet sein dürften. (Schw. Bl.)

**Freiburg, 18. Jan.** Heute hat der Staatsrath einstimmig beschlossen: als Beschützer der Klöster und des Bundesvertrags von 1815 bei der Regierung von Aargau officiell anzufordern, ob sie wirklich die Aufhebung aller Klöster des Cantons decretirt habe. Nach Beantwortung dieser Frage wird sich die Regierung geneigt finden, zu Maßregeln zu schreiten, die ihr als Mitglied des schweizerischen Bundes zur Pflicht gemacht werden. Dieser Beschlus wird vom ganzen freiburgischen Volke mit Beifall aufgenommen werden; denn immer allgemeiner und stärker spricht sich hier die Sympathie für die unterdrückten aargauischen Katholiken aus. (Schw. Bl.)

**Solothurn.** Nach den neuesten Berichten von hier herrschte überall vollkommenste Ruhe, die Truppen waren an den meisten Orten entlassen, und nur Kasernen und Zeughaus waren noch immerfort bewacht. Der k. Rath scheint es unter diesen Umständen für angemessen gefunden zu haben, die Kasernen zu verlassen und seine Permanenz aufzuheben.

**Aargau, 20. Jan.** Das Decret über die Klösteraufhebung ist an eine Commission gerufen worden.

## Frankreich.

**Paris, 20. Jan.** Das den Kammern vorgelegte Budget für 1842 beträgt die enorme Summe von 1,316,592,931 Fr., und übersteigt das Budget von 1841 um 190,186,188 Fr.; dieses Mehr fällt fast durchaus auf die Ministerien des Kriegs und der Marine. Die Budgets der übrigen Ministerien sind wenig von denen der Vorjahre verschieden. Das Budget des Kriegsministeriums ist auf 364,718,891 Fr. angesetzt, mit einem Mehr von 113,177,610 Fr. gegen jenes von 1841. Dieses Mehr entsteht aus der Zunahme des Effectivstandes der Armee an Mannschaft und Pferden, welche auf 176,216 Mann und 16,851 Pferde berechnet ist. Die Totalausgaben legen also einen Effectivstand der Armee von 493,741 Mann und 110,996 Pferden zu Grunde. Die Infanterie ist um 131,571 Mann, die Cavallerie mit 24,313 Mann und 22,919 Pferden, die Artillerie mit 11,777 Mann und 16,200 Pferden, das Genie mit 2588 Mann und 402 Pferden, die Militärcontingenten mit 1515 Mann und 1356 Pferden höher angenommen. Bei den Mehrausgaben für Material erscheint die Fabrication von 62,000 neuen Hüften, 152,000 Kilogrammen Pulver mehr, 10 Mill. Kugeln und andere Verträge für die Artillerie, so wie allerlei